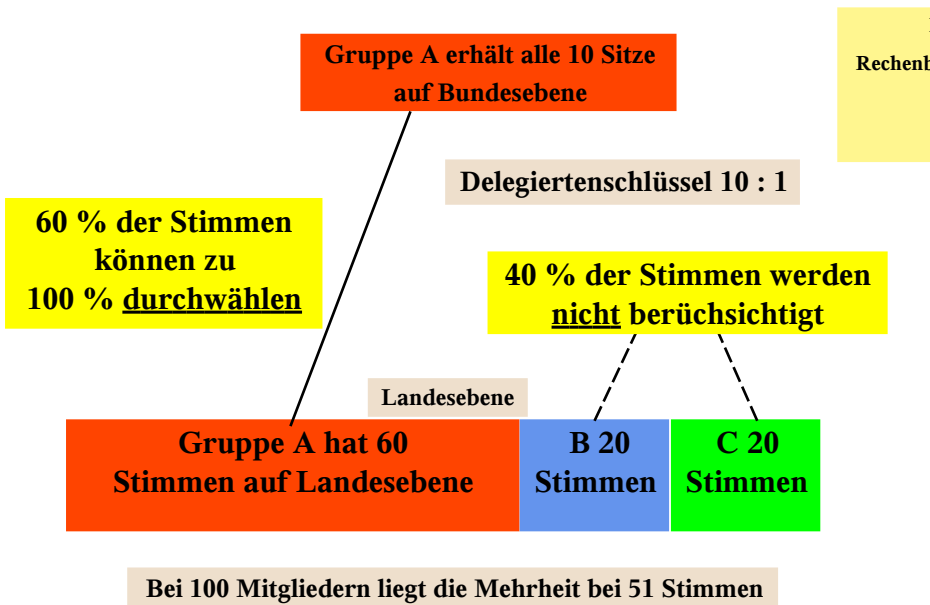


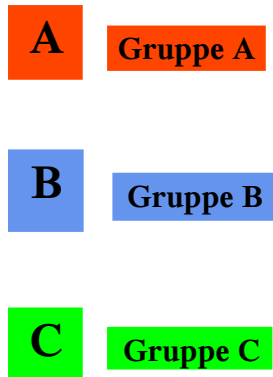
# Mehrheitswahlssystem

Beispiel über zwei Ebenen



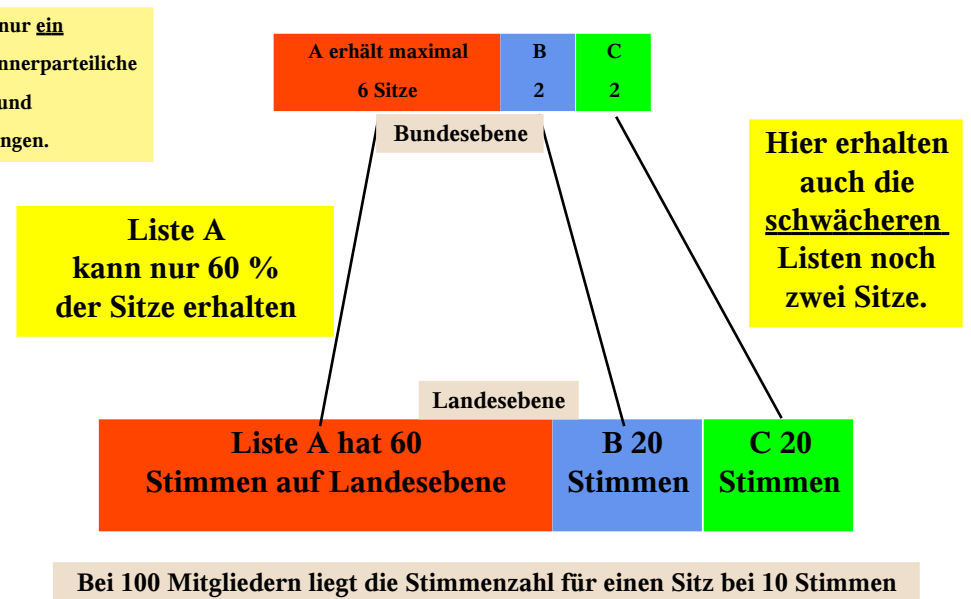
## Erläuterung:

Der Nachteil dieses System besteht darin, dass schwächere Fraktionen - selbst wenn sie einen gemeinsamen Kandidaten aufstellen würden - immer ausgegrenzt werden können. Dadurch geht viel Initiative und Kreativität verloren und erzeugt Frust bei den Ausgegrenzten. Dies führt in der Praxis oft dazu, dass kreative Minderheiten - wenn überhaupt - nur über einen "Kuhhandel" beteiligt werden, den man jeder Zeit wieder aufkündigen kann. Somit werden die Minderheiten immer in Abhängigkeit gehalten. Jeder kann sich an drei Finger abzählen, dass dies auf die Dauer nur Lähmung und eine farblose Einheitsmeinung bewirkt!



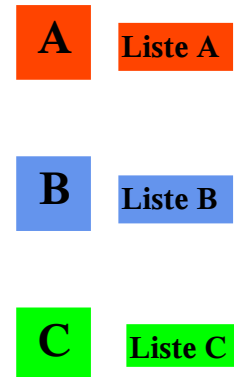
# Listenwahlssystem

Beispiel über zwei Ebenen



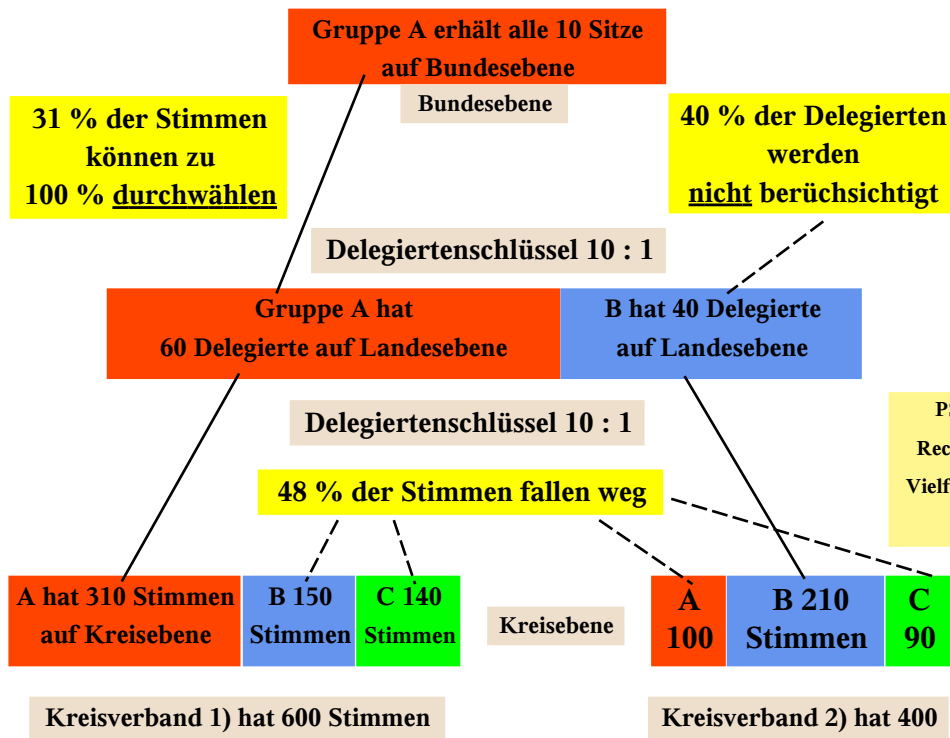
## Erläuterung:

Jede Fraktion könnte eine Kandidatenliste aufstellen. In unserm Beispiel Liste A, B und C. Jede Liste würde entsprechend ihrem Stimmenanteil an den Sitzen beteiligt. Nur die Listen, die weniger als 20% der Stimmen erhalten, bekommen keinen Sitz. Der Vorteil besteht darin, dass alle beteiligt sind und weiter auf allen Ebenen ihre Ideen einbringen können. Dies führt auf längere Sicht eher zu einem kooperativen Arbeitsstil und zur Integration von Minderheiten, statt zu ihrer Ausgrenzung. Außerdem wird damit auch der aufwendige "Kampf" um Mehrheiten erheblich reduziert und es werden mehr Kräfte für inhaltliche Projekte frei. Der Nachteil bei diesem Zahlenbeispiel besteht darin, dass bei total verhärteten Fronten, die Liste A immer noch eine Stimme Mehrheit hätte.



# Mehrheitswahlssystem

Beispiel über drei Ebenen



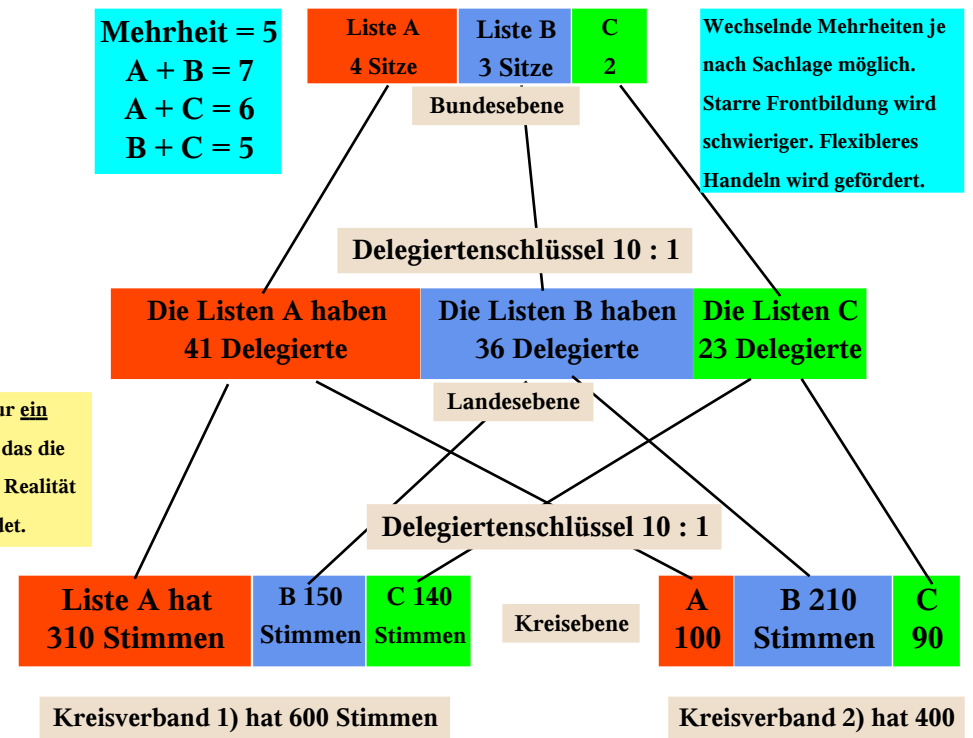
Bei 1.000 Mitgliedern verteilt auf zwei Gliederungen a (600 und 400)

## Erläuterung:

Durch den Wegfall der Minderheitenstimmen auf jeder Ebene, wird das Übergewicht der stärkeren Gruppen immer weiter verstärkt, je mehr Ebenen existieren. Dies kann in Extremfall dazu führen, dass eine kleine Minderheit die ganze Partei zentralisieren und nur für ihre Interessen "einspannen" kann (Lobbyismus). Für kreative und neue Initiativen wird es immer unmöglicher, ihre Anliegen erfolgreich einzubringen. Deshalb ist - bei Beibehaltung des Mehrheitswahlsystems - eine Verbesserung der demokratischen Durchlässigkeit nur durch Reduzierung der übergeordneten Ebenen möglich.

# Listenwahlssystem

Beispiel über drei Ebenen



Bei 1.000 Mitgliedern verteilt auf zwei Gliederungen a (600 und 400)

## Erläuterung:

Bei der Listenwahl sind alle Fraktionen auf allen Ebenen entsprechend ihrer proportionalen Stärke vertreten. Der Vorteil ist, alle können sich einbringen und keine Projekte gehen verloren. Ein kooperativer Arbeitsstil wird auf allen Ebenen gefo(ö)rdert. Wechselnde Mehrheiten sind auf allen Ebenen möglich, dies wird Sachargumenten mehr Raum verschaffen. Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass eine Organisation, die viele Gliederungen umfasst und auf Langfristigkeit angelegt ist, mit einem innerparteilichen Listenwahlssystem auf die Dauer eine höhere Dynamik, Kreativität und Anziehungskraft entwickeln wird, als eine Struktur, die sich mit einer scheindemokratischen Minderheitenherrschaft über Wasser halten will (siehe etablierte Parteien).